

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 28

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

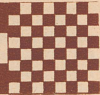
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH



Es mag ein Zufall sein, daß der schwedische Großmeister Stahlberg in zwei kurz aufeinanderfolgenden Partien als Führer der weißen Steine die gleiche Eröffnung wählte, auf welche die Gegner bis zum 7. Zuge dasselbe antworteten. Erst im 8. Gegenzug änderte sich das Kampfbild, da jeder eine seiner schachlichen Auffassung entsprechende Fortsetzung für richtig hielt. Die erste Partie gewann Stahlberg, die zweite ging für ihn verloren. Die Entscheidungen in diesen beiden Spielen fielen allerdings erst im Mittelspiel, so daß der Ausgang mit den Eröffnungen nicht in Zusammenhang gebracht werden kann. Dem Theoretiker sei das Studium dieser beiden Partien empfohlen.

(Gespielt in der Meisterschaft von Schweden.)

Weiß: G. Stahlberg Schwarz: G. Danielsson

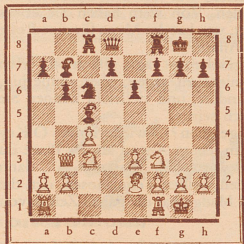
Nimzoidisch

1. d2—d4, Sg8—f6 2. c2—c4, e7—e6 3. Sb1—c3, Lf8—b4 4. Dd1—b3

Ebensogut ist De2 oder e3 spielbar.

4. ... c7—c5 5. d4×c5, Sb8—c6 6. Sg1—f3, Sf6—e4 Häufig wird hier auch Da5 gezogen und falls dann 7. Ld2 folgt, e5 mit der schwarzen Dame geschlagen.

7. Lc1—d2, Se4×d2 8. Sf3×d2, Lb4×c5 Hier trennen sich die Auffassungen der Gegenspieler von Stahlberg. Danielsson schlägt sofort e5, während Eliskases diesen Bauernrückgewinn auf einen spätem Moment verschiebt und dafür mit f5 dem Weißen die Zentrumsbesetzung erschwert. Der in verschiedene Richtungen verlaufende Kampf ist interessant zu beobachten.



9. e2—e3, 0—0, 10. Lf1—e2, b7—b6, 11. 0—0, Lc8—b7, 12. Sd2—f3, Ta8—c8

Das weiße Stellungsbild ist auch jetzt noch in beiden Partien dasselbe. Bei Schwarz besteht der Unterschied darin, daß im ersten Spiel der a-Turm entwickelt wurde, während im zweiten Spiel f5 geschlagen ist. (Siehe Diagramm.)

13. Db3—a4, Lc5—d6? Dieses umständliche Umstellungsmanöver (der Läufer will nach b8) gibt Weiß das Spiel in die Hand. Am kräftigsten wäre jetzt f7—f5 gewesen, wie dies ja in der zweiten Partie geschehen ist.
14. Tf1—d1, Ld6—b8 15. Td1—d2, Dd8—e7 16. Ta1—d1 Weiß ist billig zur Beherrschung der d-Linie gekommen, während der Gegner kein Gegenspiel auf einer Flanke besitzt.
16. ... Tf8—d8 17. Sc3—b5, d7—d5 Es drohte bereits 18. Sd6.
18. c4×d5, e6×d5 19. Sb5—d4! Weiß verzichtet auf den Bauerngewinn, denn nach 19. T×d5, T×T 20. T×d5 kommt Schwarz mit Se5 zum Angriff.
19. ... Sc6×d4 20. Td1×d4, Tc8—c5 21. Da4—a3, De7—c7 22. g2—g3, Td8—c8 23. Da3—d3, g7—g6 Beugt Sg5 vor.
24. Dd3—b3, Te5—c1 25. Sf3—e1 Die schwarze Dame darf nicht auf c2 eindringen.
25. ... Te1×d1 26. Td4×d1, Tc8—d8 27. Le2—f3 Wieder ein Schritt vorwärts: d5 wird immer schwächer.
27. ... De7—e5 28. Kg1—g2, De5—e6 29. Sc1—c2, De6—f6 30. Se2—b4, a7—a5 Schwarz spekuliert wohl auf b2 als Gegenleistung für d5; aber es nimmt kein gutes Ende. Doch was soll Schwarz sonst spielen?
31. Sb4×d5, Lb7×d5 32. Lf3×d5, Kg8—g7 Wegen L×f7+!
33. e3—e4, a5—a4 34. Db3—b5, g6—g5 Um mit g4 später Tf3 zu verhindern.
35. Db5—e2, Df6—e5 36. De2—h5, De5—f6 37. Dh5—g4, h7—h6 38. Td1—d3, Df6×b2 39. Td3—f3, f7—f6 Der König wird erzwungenermaßen des letzten Schutzes beraubt. Die Folgen treten auch sofort in Erscheinung...
40. Dg4—e6! Db2—e5 Tf8 scheidet an De7+.
41. De6—f7+.

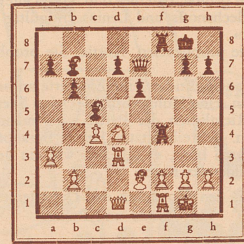
Schwarz gab auf. Nach Kh8 gewinnt T×f6.

(Gespielt im Internat. Turnier in Bad Harzburg.)

Weiß: G. Stahlberg Schwarz: E. Eliskases

- Bis zum 8. Zug von Weiß wurden dieselben Züge wie in der vorgängigen Partie Stahlberg-Danielsson ausgeführt. Wie schon erwähnt, setzte Eliskases aber mit f7—f5 fort und erreichte damit ein kräftiges Gegenspiel.
9. e2—e3, 0—0 10. Lf1—e2, Lb4×c5 11. 0—0, b7—b6 12. Sd2—f3, Lc8—b7
- Man beachte die Diagrammstellung in der ersten Partie.
13. Ta1—d1, Dd8—e7 14. a2—a3? Dieser Zug überläßt dem Gegner die Initiative. f5 wird plötzlich zur gefährlichen Waffe. Richtig war 14. Sa4 nebst S×c5; auf Lc5—d6? würde Dd3 Material erobern.

14. ... f5—f4! 15. e3×f4 Besser war immerhin Sa4. Schlechter wäre e4 wegen späterem g7—g5—g4 usw.
15. ... Tf8×f4 16. Td1—d3, Sc6—d4! 17. Sf3×d4, Lc5×d4 18. Sc3—b5 Falls 18. g3, so Dg5 19. Sb5, Lc5 20. T×d7, Lc6 21. T×a7, Ta8 mit starkem Angriff.
18. ... Ld4—c5 19. Db3—d1, Ta8—f8 20. Sb5—d4 Verlockend ist 20. T×d7, doch wär's ein Trugschluß; darauf folgt Dh4 21. g3, T×f2! und gewinnt. (Siehe Diagramm.)



20. ... Lb7—e4, 21. Td3—g3 Auf Td2 folgt Dg5, g3, e5 mit Gewinnstellung. Weiß versucht darum die Rettung mit einem Qualitätsoffer.
21. ... Lc5×d4 22. Dd1×d4, Le4×g2 23. Dd4×g7+, De7×g7 24. Tg3×g7, Kg8×g7 25. Kg1×g2, Tf4—d4 26. Tf1—d1, Td4×d1 27. Le2×d1, Tf8—f4 Weiß gab auf.

SCHACH-NACHRICHTEN

Internationales Turnier in Bad Harzburg

Zum drittenmal in kurzer Zeit erkämpfte sich der junge Deutschlandmeister unter schärfster Konkurrenz einen klaren Sieg. Erst in Bad Elster, dann in Wien und jetzt in Bad Harzburg. Dieser letzte Wettstreit war wohl der schwerste, wie die Teilnehmerliste zeigt.

Endstand nach 9 Runden: Eliskases 8; Stahlberg (Schweden) 6; Reilstab 5½; Ahues 5; Dr. Lange 4½; Cortlever (Holland), Reinhardt und Zollner je 4; Poulsen (Dänemark) und Sämisch je 2 Punkte. Diese Erfolge qualifizieren Eliskases als berechtigtes Mitglied der Weltmeisterschaftsklasse.

Revanchematch Italien-Schweiz

Dieser Wettkampf soll wieder mit je 5 Ländervertretern ausgefochten werden. Als Turniertort ist Venedig vorgesehen worden und als Zeitpunkt kommt der September in Frage. Der letzte Match in Lausanne endigte unentschieden.

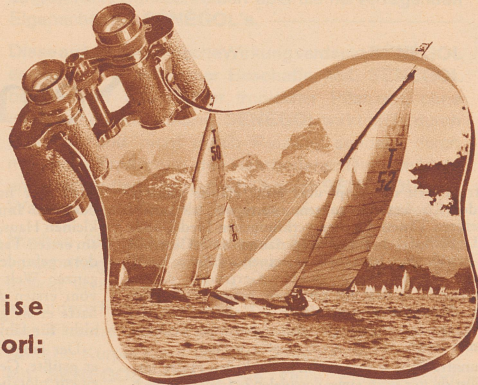


Goldfisch + Ferien = doppelt gelebt!

Goldfisch-Modelle geben eine eigene Leichte und Unbeschwertheit — das sichere Gefühl, modisch und qualitativ letzt gekleidet zu sein.

Goldfischwerk Oberlungwitz/Sa.
Bademoden • Wäsche • Blusen

Für Reise und Sport:



ZEISS
Federleicht!
FELDSTECHER

Das führende deutsche Markenglas von internationalem Ruf. — In seinen optischen Leistungen unübertroffen. — Die gangbarsten 6- und 8fachen Zeissgläser wiegen nur noch 165 bis 400 g.



Bezug durch optische Fachgeschäfte
Preisliste T 261 mit Bildern und Beschreibungen aller Zeiss-Modelle kostenfrei von CARL ZEISS, Jena.